

Rittwoch am
geschäft von
trage, einen
widerrechtlich
cht, denselben
wirigenfalls
i. b.

die Gassein-
halle einem
n übergeben
offenlich nur
n unmöglich
ren in Gas-
en Dresdner
ihigung an
mal es hier
eileicht billi-
as Tütliges

Dixi.

reise sehr
recht kur-

n abhalten,
en und doch
thun's blos
a — immer

•
pedition der
eit.

Eisengießerei

Ergebnisse

lichen Aus-

Untersuchung

um stellte sie

ma z. B.

ähigkeit der

z aus dem

Padirung er-

überzeugnis

abz zugleich

hme zu ver-

derinn.

auermester

Wenzel

e herzlichsten

en Geburts-

adame Wen-

ts zu ihrem

he, daß sie

mit einander

freund.

egen bier-

das Herr

ndel

häft ent-

leinerlei

z demsel-

363.

er

afabrik.

el.

ge

pter der

en Aus-

esden.

en Commissio-

en Preis be-

dem Ersin

abriant für

gebührt?

and oder der

er den Preis?

Winter.

ung.

gegen den

rich Louis

en ehrverlegen-

ich denselben

ng und brüde

urn aus.

1865.

ll Feig,

nschen Fabrik.

Anzeige.

appauf,

arzt.

ppauf,

e.

zten, den 2.

Leschein:

Täglich um 7 Uhr.

Inserate werden angenommen:

Montags bis Mittwoch 12 Uhr:

Marienstraße 18.

Anzeige, in dief. Blatte,
hier jetzt im 11.—12.
Exemplaren erscheint,
finden eine erfolgreiche
Verbreitung.

Abonnement:

Wertjährlich 20 Rgt.
bei unentgeltlicher Ver-
ferung im Hause.

Durch die Königl. Post
wertjährlich 22 Rgt.

Einzelne Nummern
1 Rgt.

Inseratenpreise:

für den Raum einer
gepaarten Seite:
1 Rgt. Unter "Tinga-
land" die Seite
2 Rgt.

Dresdner Nachrichten

Tagblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredakteur: Theodor Probst.

Druck und Eigentum der Herausgeber: Liepisch & Reichardt. — Verantwortlicher Redakteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 5. Juli

— Se. Majestät der König hat dem Assistenzarzt Dr. Brauer vom Sanitätkorps die wegen seiner Anstellung als Hofarzt nachgeführte Entlassung aus der Armee, mit der Erlaubnis zum Tragen der Armeuniform, bewilligt, sodann genehmigt, daß der Lehrer am Conservatorium zu Leipzig, Dr. Phil. Franz Brendel, die ihm von Sr. Hoheit dem Herzoge von Anhalt verliehenen Ritter-Insignien II. Klasse des herzoglich anhaltischen Hausordens Albrecht des Bären annehme und trage und dem Vorstande des Gerichtsamtes Marienberg, Gerichtsamtmann Karl Immanuel August Kempe, aus Anlaß seines fünfjährigen Dienstjubiläums in Anerkennung seiner pflichtgetreuen verdienstlichen Wirksamkeit das Ritterkreuz des Verdienstordens verliehen.

Ihre Königlichen Hoheiten der Prinz und die Frau Prinzessin Georg wollen die offiziellen Glückwünsche zu der Geburt Er. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich August von den ihnen vorgestellten Damen und Herren Sonnabend, den 8. Juli entgegennehmen. Anzug: Die Damen en robe ronde. Die Herren in Uniform.

Ihre Königl. Hoheit die Frau Kronprinzessin und Se. Königl. Hoheit der Prinz von Wasa widmeten gestern der Kunstaustellung auf der Brühl'schen Terrasse einen längeren Besuch.

Der Ministerialdirektor willt Sch. Rath Kohlschütter hat einen zunächst zum Gebrauche der Badekur in Nagaz ihm bewilligten sechswöchentlichen Urlaub angetreten.

In der katholischen Hofkirche wurde bereits zum zweiten Male unter der Leitung des Herrn Hoffkapellmeisters Krebs eine neue, Sr. Königl. Ho. dem Kronprinzen gewidmete Messe vom Hoffganglehrer Cavalier Angelo Ciccarelli in helannter vorzüglichster Weise executirt.

Vorgestern Nachmittag verunglückt auf dem Brühmischen Bahnhof ein Wagenreparaturist Namens Peitz von hier. Derselbe rutschte bei seiner Berrichtung aus, erhielt darnach eine nicht unbedeutende Quetschung des Oberschenkels und mußte deshalb in das Krankenhaus gebracht werden.

Im Anschluß an unseren neulichen Artikel, das sog. Kummelblättchen-Spiel betreffend, erfahren wir, daß man in Schandau zwei Berliner verhaftet hat, die in einem dortigen Gasthofe einem Gutsbesitzer aus Hannover mittelst dieses Spieles recht ordentlich ausgebaut haben. Die Art und Weise, wie sie sich dem Verlusträger gehörten, stimmt mit den von uns beschriebenen Manipulationen des Kummelblättchenspieler ganz und gar überein.

Vor dem Schlisch. Bahnhof, gerieten sich gestern Vormittag zwei Dienstleute, ein grüner und roter in die Haare. Letzterer sollte den Versuch gemacht haben, dem anderen eine Commission w. g. zu schenken; was dieser natürlich nicht dulden wollte. Darüber entspann sich ein Wortwechsel, der bald in Thätilkeiten ausartete, und zur Folge hatte, daß beide Exzedenten von der Polizei abgeführt wurden.

Wo gibts gutes Bier? Das ist eine Frage, die jeden biedern Deutschen angelegen sein muß, eine Frage, die weit wichtiger ist, als es sich manche Leute träumen können. Ich vor allen andern Dingen der Beantwortung bedarf. Dresden ist reich gesegnet an Bieren und Bierlocalen und darum ist es nicht leicht, einen Ort aufzufinden, welcher seiner guten Eigenschaften hinsichtlich der frischlichen und preiswürdigen Bewirthung wegen so besucht ist, wie die Medinger Bierhalle auf der Sophienstraße. Die Aktiengesellschaft hat neuerdings in Betracht der großen Frequenz, nicht nur die dortigen Localien durch Überbachtung des Hoses elegant erweitert, sondern auch ein mit vollem Komfort versehenes neues Lokal auf der Landhausstraße errichtet. Hierzu kommt noch, daß mit bedeutenden Geldopfern auch in Leipzig ein neues großes Local eröffnet worden ist in der festen Buerse, doch auch bald die Medinger Bierhalle so wie hier zu den beliebtesten gezählt werden wird. Das Mediager Bier ist nach dem Urtheil strenger Sachkunst aber auch eins der gesündesten und wohlsmekendsten, leicht wie Lichtenhainer, starkend wie Batrix und läßtend wie Gose.

Die gestern über die Decoration der Marienstraße gegebenen Mittheilung ist dahin zu erläutern, daß die Herren Hausbesitzer und Adjacenter derselben nicht erst dazu aufgefordert werden sollen, sondern diese Angelegenheit bereits gemeinschaftlich in Bekleidung gebracht werden ist.

Ein ungewöhnliches Aufsehen machte vor einigen Tagen die Ankündigung einer großen Masse von Möbeln auf der Schöffergasse, welche am Abend mit Relat von 30 Dienstmännern aus der zweiten Etage eines dortigen Hauses auf die Straße gesetzt wurden. Wie wir hören, ist die Veranlassung zu diesem Manöver in einer Differenz des betreffenden Abmieters mit seinem Hauswirth zu suchen, indem letzter den Auszug des ersten so lange zu verhindern sich bestrebte, bis dem Abmieter durch zweitinstanzliches Erkenntniß

des Appellationsgerichts der unbefriedigte Auszug verboten wurde. Der betrüffende Abmieter benutzte noch selbigen Abends die ihm rechtlich zustehende Befreiheit, um weiteren Beanstandungen überhohen zu sein.

In den vergangenen Wochen war in hies. Stadt wieder einmal ein unbekannter Dieb aufgetaucht, der sich in mehreren Schloßstellen eingemietet, bei der ersten besten Gelegenheit aber aus der Wohnung seiner Vermieter unter Mitnahme verschiedener, denselben gehörigen Kleidungsstücke und Uhren, auch baaren Gelbes, weggeblieben und seitdem natürlich nicht wieder dahin zurückgekehrt war. Die auf diese Weise beschuldigten Vermieter wohnen auf der Landhausstraße, am Marktplatz, in Friedersdorf und auf dem neuen Anbau. Wie wir hören ist der Dieb in einem hier vorübergehend aufzuhaltenden Cigarrenmacher aus Preußen ermittelt und verhaftet worden.

Der belannte Schriftsteller Melchior Meyer aus München, dessen gemüthliche Erzählungen wohl auch in Dresden zahlreiche Freunde haben, verweilt seit einigen Tagen in unserer Stadt.

Ein junger Mann, der sich für einen Kellner aus Deuben ausgibt, hat in den vergangenen Tagen zu einem Pfandschäller in Postschappel eine angeblich goldene Cylinderuhr gebracht, und, weil er behauptet, daß sie im Einkaufspreise 40 Thaler geflossen darauf 12 Thaler geliehen erhalten. Es hat sich nachträglich herausgestellt, daß die Uhr nur vergoldet ist, auch war der Kellner an dem von ihm angegebenen Orte nicht zu ermitteln. Für den Fall, daß dieser Schwund vielleicht nochmals versucht werden sollte, wollen wir nicht unterschaffen, den betreffenden Geschäftleuten Vorsicht bei Annahme solcher Uhren anzuraten.

Unter dem Titel "Eine gute Carrière" erzählen die L. N. folgende Geschichte. Ein Universalienter außer Dienst v. K., jener preußischen Familie angehörig, die unter dem Könige Friedrich Wilhelm II. bei der zweiten Theilung Polens besonders reich mit den eingezogenen Gütern der Geistlichkeit und des Adels dotirt wurde, mache im Frühjahr des vorigen Jahres einen Besuch bei seinen Verwandten in Bielefeld. Es war ein alter Mann von sechzig Jahren, aber sehr reich und lebte meistens in Dresden in einer fürstlich ausgestatteten Villa. Auf einem einzigen Spaziergang traf er eines Tages auf dem Felde ein junges Mädchen, welches Schweine hüttete. Es war eben sechzehn Jahr alt geworden, das Kind ganz armer Leute, aber es war hübsch, so hübsch, daß es vielleicht doch noch einmal einen wohlhabenden Bauernsohn hätte heirathen, aber nach der Stadt vermittelte, die glänzende Carrière einer von Alt und Jung poussierten Biermahl hätte machen können. Die sie beschließende Fee wollte es aber anders. Die alte Egerlenz war wie geblendet durch die ländliche Schönheit, nachdem er sie, auf seinem Stock gestützt, lange genug angestarrt hatte, mache er ihr den Vorschlag, mit ihm nach Dresden zu ziehen und seine Wirthschaft zu führen. Bei Verhältnissen, wi: die waren, in denen das Mädchen und seine Eltern lebten, pflegen bei derartigen Vorschlägen Bedenken nicht aufzukommen. Der Vorschlag wurde ohne Weiteres angenommen und das war gut. Nach sechs Monaten reichte die alte Egerlenz dem jungen Mädchen seine Hand vor dem Altar und wieder nach sechs Monaten legte er sich um für ewig von den Liebesseelen, die sein letztes Lebensjahr verlassen, auszuruhen. Sein Testament aber sicherte seiner Gemahlin die prächtolle Villa in Dresden und ein Kapital von 80.000 Thalen, während ihre Eltern und jedes ihrer Geschwister gleichfalls mit je 10.000 Thalen bedacht waren. Die Alten können sich noch immer nicht in ihr Glück finden, sie behaupten, es nicht eher glauben zu können, als bis das Geldhaar ihnen ausgezahlt sein würde und dann wieder nicht zu wissen, was man mit so viel Geld eigentlich anfangen solle. Die Witwe wird sich wohl mit jener Eleganz, die immer das weibliche Geschlecht auszeichnet, besser in ihren neuen Verhältnissen zurechtfinden. Wan die jetzt siebenjährige verwitwete Egerlenz v. K., strahlend von Schönheit und Eleganz, diesen Sommer in Elsaß oder Baden-Baden die ganze Männerwelt bezaubern und zu den eifrigsten Bewerbungsversuchen anregen wird, wer wird ihr dann ansehen, daß sie vor wenig mehr als einem Jahre noch im kurzen Höckchen die Schweine hüttete.

Schandau, freundliche Stadtidylle, wie ein Kind an Mutterbrust, an den grünen Ausmünzungshängen des lieblichen Kirnitzsgrundes ruhend, wie schön bist du im Sonnenschein! aber im Regen ... im Regen, wenn Deine grünen Thalwände und die Berge des Elbhochlandes eingehüllt von schwerem Regenkunst unlesbar werden, als hätten sie die Mitgliedschaft beim sächsischen Central-Pfälzencubl errungen, der sich's zur Aufgabe macht, so viel Qualm um sich zu verbreiten, daß kein Alexander schwert ihn durchhauen kann, wie graulich weilt sich's da in die und in deiner Nähe! Ge-

waltsam sind wir oft in der kurzen Monatsdauer unsres Aufenthalts in Schandau an die tiefe Weisheit in der Antwort des schlesischen Bauernjungens auf die Frage seines Nachbarn: wenn das Wasser der Sündstuhl fünfzehn Ellen breite Berge der Erde ging, was wurde da aus den Menschen? — gemahnt worden. "Sei nur'n naaf", hatte der gräßliche Bengel gesagt, und er hatte recht, wahrhaftig und unbestreitbar recht. An uns selbst hat sich dieser weise Ausdruck auf's Fühlbare bestätigt, wir haben die ganze Conjugation vom "Nichtwerden" durchgemacht. Puh, schauerliche Erinnerung! weg mit Dir! ein anderes Bild, schnell! Schandau hat einen gutmütigen Menschenclag aufzuweisen, die Leute hier sind lebhaft und freundlich und mit der großen Welt in so weit vertraut, als Badegäste aus aller Herren Länder sich hier für Monate (im Sommer) ansiedeln. Das Freitags Roman "Sollen und Haben" von Manchen, welche Wohnungen an Fremde vermieten, nicht ganz verstanden werden ist, indem sie das Haben begreiflich finden, aber das "Sollen" als naturwidrig ansehen, kann nicht wundern, das findet sich in Badeorten häufig und gehört zu den Verstüppischen Rätselloskä: es gibt nichts Neues unter der Sonne. Jeder lebt hier solo und spielt seine Geige für sich, das ist immer noch ein Vorzug Schandau's als Badeort, und darum derselbe jedem zu empfehlen, dem Erholung und Noturgenuß die Hauptfache ist. An Ausflugs-Zielen fehlt's hier nicht, nur Eines dieser Zielle, sonst das Rendezvous aller Fremden und Einheimischen, die Ostrau-Scheibe-Restaurat., zu Böllraths Büttel so besucht, daß es oft schwer hielt, einen Stuhl noch zu bekommen, gleicht jetzt einer stark gesetzten Schönheit, deren Arbeit sich „verzogen“ haben. Das ist traurig, aber wahr.

Der König kommt! Dies Gerücht hat die hiesige Menschheit schon einige Male alarmirt, man schwatzt von Lämpchen, Transparenz, Blumengewinden u. s. w., und hinterher erwies es sich, daß auch diese Hoffnung nur auf dem Flugsand eines eiligen Geredes sich basierte, denn eigentlich wußte keine Menschenseele anzugeben, wer das Gerücht oder vielmehr die schone Sage aufgebracht. Zu den neuesten Vorgängen in Schandau gehört die Auferstehung eines zweiten Hamlet, der gleich seinem Urbilde, dem Dänenprinzen, herausgefunden hat, daß etwas faul im Staate Dänemark sei, ein Ausspruch, der der hiesigen Bürgerschaft hart an Herz und Nieren gegriffen hat. Doch wer wollte sich mit Grillen plagen! mögen's die Schandauer Guelfen und Ghibellinen unter sich ausmachen; wir für unsern Theil freuen uns der Schandauer Laternen, die ein ganz hübsches Licht spenden, wenn sie einmal brennen, was jedoch nicht der Fall ist, wenn Mondchein im Kalender steht, wenn gleich vom Monde am Himmel nicht die Spur zu bemerkeln ist. Diese Nachahmung unserer Dresdner Sparsamkeit mag dem Stadtselbst und den Laternenwärtern zu Gute kommen, aber nicht uns Fremden bei abendlichem Nachhausegange, wenn der Himmel schwere Thränen weint. — Nach neuester Babeliste leben jetzt 386 Fremde hier, thills wirklich Badeorte, thills Lustschäpper, zu welcher letzterer Kategorie auch Schreiber Dieses gehört. „Auf den Bergen woht die Freiheit!“ Auch hier bestätigt sich dies Wort Schleis, nur in anderer Weise, denn wenn hier im Grunde der Boden jene elastische Weiche unter der Einwirkung eines andauernden Regens erhalten hat, die dem Fußgänger als bedenkliches Omen erscheint, so trostet es auf den Höhen so rasch, daß man trotz den erfrischenden Hauch einzuatmen, hinauf steigen darf, ohne Furcht sich geängstigt zu fühlen. Und das ist sicher ein großer Vorzug, den alle hiesigen Fremden erprobt haben. Doch genug des Geschreibs. Wir hier wünschen uns warmes, gutes Wetter, um die „Prüfungstage“ zu vergessen, die der Himmel uns hier zubildet hatte, dann sind wir befriedigt, nur keine Novozembraischen Küste mehr, nur die nicht, denn wir haben ja die Pölze beim Kürschner, um sie vor Motten zu wahren. Wenn wir zu Eisapfen getroffen sind, was nutzt uns da die mottenfreie Krych? f. L.

+ Offizielle Gerichtsverhandlung vom 4. Juni. Friedrich Gustav Kaiser, 42 Jahre alt, geboren zu Gotha, Privatmann, der Sohn des bereits verstorbenen Schneidermeisters Ernst Friedrich Kaiser, verheirathet, Vater von 3 Kindern, ist eines Vergehens beschuldigt, über das Reiter durchaus nicht ins Klare kommen konnte. Es handelt sich um eine Wechselseitigkeit, um eine uninteressante Sache, die allerdings für den Angeklagten günstig erscheint. Schon vor mehr als einem Jahre stand in Betreff dieses Falles eine Haftverhandlung an, sie wurde damals vertragt, weil ein Zeuge fehlte. Der Zeuge fehlt auch heute noch, er war nicht aufzufinden, trotzdem daß er öffentlich aufgesucht wurde. Im Einverständnis mit der k. Staatsanwaltschaft wurde von Seiten des Gerichts von diesem Zeugen abgezogen und die Verhandlung nahm ihren Fortgang. Es waren 3 Zeugen erschienen, von denen nur einer vereidet wurde. Das Urteil lautete, nachdem Herr Staatsanwalt Held

die Anklage gänzlich fallen gelassen und sich Dr. Dr. Schaff, nach dieser Ansicht angelösst, auf Freisprechung.

Angeführte Gerichtsverhandlung: Morgen den 6. d. M., Vormittags 9 Uhr, wider Friedrich Wilhelm Jäger wegen einsachen Diebstahls. Vorsitzender: Gerichts-Rath Jungnickel.

— **Wessentliche Sitzung** der Stadtverordneten: Mittwoch den 5. Juli, Nachmittags 6 Uhr. Tagessitzung: A. Directorial-Vortrag aus der Regierungs- und B. Vortrag der Verfassungs-Deputation über: 1) die über Lehre, Leben und Wandel des zum ständigen Lehrer an der IV. Armeenschule ernannten Herrn Lehrer Müller aus Preßwitz und Erfolg der Probe abzugebende Erklärung betr. C. Vortrag der Finanz-Deputation über: eine Rechnungs-Angelegenheit. D. Vorträge der Verfassungs- und Finanz-Deputation über: 1) das Pensions-Regulat für die an kommunalischen Schulen angestellten Lehrer und die Abänderung der §§ 5 u. 13 betr. 2) Die Abänderung der Bezeichnung „Elementar-Schulen“ und den Antrag des Herrn Stadtverordneten Schmidt, die Abänderung der Bezeichnung „Armen-Schule“ betr. E. Vorträge der Petitions-Deputation. Zum Schlus: Geh. Sitzung.

Zagesg. sc. Oste.

Berlin, 4. Juli. Finette ließ sich am Donnerstag in Gegenwart vieler Zuschauer in einer Stellung photographieren, die geradezu für „noch nicht dagewesen“ erklärt werden könnte. Zu ihrer Rechten war eine Wäscheleine angebracht, an derselben hingen ein Paar Unterhosen mit einem Bettel, auf den die Worte „25 Louisdor“ geschrieben waren. Das Bild wird unschätzbar in Wölde im Handel erscheinen, und Finette wird damit sich wieder von Neuem in Alter Erinnerung zurückrufen haben. — In nächster Woche verlässt sie nun Berlin, um in Magdeburg zu gasten.

Paris, 1. Juli. Die Räuber sind pacifiziert die Guimache durch eine Invasion von 500,000 englischen Guimachers gemacht, jetzt erbieten sich auch schweizerische Bande und Seidenfächer, die Arbeitseinstellung in Lyon zu neutralisieren. Wenn die Arbeiterkonflikte dieser letzten Wochen manche Lebze für die Arbeitsherrn darbieten, so werden sie für die Arbeiter selbst auch manche eindringliche Mahnung zurücklassen. Die Arbeiter werden von der Täuschung zurückkommen, welche durch das Axiom genährt wird, daß Einheit allein schon stark mache. Auch ihre Arbeitsherrn sind mit dieser Stärke, welche die Einigkeit verleiht, ausgerüstet, ab nebenher im Bunde von Gewalten, durch welche noch ganz andere Dinge als die Macht der Einheit gezeigt wird. Was nützt es den Lyoner Bündern, daß sie sich zur Gruppe verbinden, wenn der Fabrikant den Transportkosten zum Troch in Basel noch 10 pf. wohlfleiter arbeiten lassen kann?

London, Montag, 3. Juli, Vormittag. Der eben ausgegebene Prospektus der „Atlantic Telegraph Company“ meldet, daß das Kabel wahrscheinlich schon vor Ende des laufenden Monats dem öffentlichen Verkehr übergeben werden könne. Der Tarif, der vom Provinz bezugsfertig ist, enthält unter andern folgende Bestimmungen: Von jeder Telegraphstation Großbritanniens und Irlands nach einer jeden Telegrafenstation Amerikas beträgt der Preis für die Verwendung einer einfachen Depesche (o. Wert oder weniger imclusivo Poste) Datum und Unterricht, die im Charakter nicht 100 Buchstaben überschreiten dürfen 20 Pf. (ca. 13 $\frac{1}{2}$ Thlr.) Für jedes Wort mehr, das 5 Buchstaben nicht übertragen darf, 20 Shilling das Wort. Die Buchstaben in allen Wörtern nach den ersten 20 werden zu armes, zählt und durch 5 getheilt, je fünf Buchstaben werden als ein Wort gezählt, ebenso der bleibende Buch. Von jeder Telegraphstation des Continents nach jeder Telegraphstation Amerikas wird die einfache Depesche für die diesbezüglichen Bestimmungen gelten, mit 21 Pf. St. jedes Wort mit (von je 5 Buchstaben) mit 21 Shilling berechnet. Von den Telegraphstationen Afrikas, Afriens und Indiens losset die Beförderung der einfachen Depesche durch das atlantische Kabel 25 Pf. St. jedes Wort mehr 15 Shilling.

Königliches Hoftheater.

Montag den 3. Juli „Der Kaufmann von Venedig“, Schauspiel von Shakespeare, nach A. W. Schlegels Übersetzung. Shylock, Herr Theodor Döring, vom Königl. Hoftheater in Berlin als Gast — Die Kritik hat heute eine halbe Stunde zu knicken, eine östliche Stunde verpoltert und auf dem Baume der Erkenntnis gewachsen, um den die Shakespearfreunde herumzutun oder vorehrungsvoll auf den Knien liegen. Er sieht sogenannte klassische Dramen, die in Form, Söhnen und Behandlungswweise tief unter dem Beauvais unserer heutigen Anschauungsweise stehen. Dahin gehört der „Kaufmann von Venedig“, obgleich es viele Nachteile giebt, die hierin einen Reichtum von glänzenden Bildern, originellen Gedanken finden wollen und von Rücksichtslosigkeit fahrläufig sind. Trägt er die Idee des Stückes? Keine Spur. Er erscheint ein Paar Mal um zu sagen, daß er etwas thun will, und wenn er so ein großer berühmter Kaufmann ist, sollt er denn so sehr von Gasse und Credit entblößt sein, daß er für 3000 Dukaten zu Gunsten eines Freundes eine so ungewöhnliche Bürgschaft übernimmt, noch dazu bei dem jüdischen Buchalter Shylock, den er aus Grund der Seele haßt. Das Stück enthält zwei Haupthandlungen: Porzia's Vermählung mit Bassanio und Antonio's Rettung aus den Klauen des blutigeren Shylock, an den man eigentlich die Frage richten könnte, wie er zu dem sprachlich einzlichen Namen „Shylock“ kommt, indem alle anderen Personen des Stückes italienische Namen führen. Durch diese Doppelhandlung ziehen sich folgende Episoden: Jessica und Lorenzo entlaufen dem Shylock mit dessen Juwelen und heirathen sich. Gratiano begleitet den Bassanio und heirathet Nerissa, und endlich die Ring-Comödie.

Dennoch ist der Shylock eine Rolle, die so zu sagen nicht tot zu machen. Wir haben viele Vertreter derselben gesehen, den alten Lemm zu Berlin, Seydelmann, Rott, Jost, Dörring. — Shylock ist kein Nathan der Weise, kein gewöhnlicher Schachertade; das Fundament und das Wesen des Shylock ist: Hass des Christenthums und Alles, was christlich heißt. Er ist davon erfüllt, daß er dasselbe für eine schreckliche Gottesträgerin und die unmenschliche Unthät, die er einem Christen zufügen kann, für einen gottesdienstlichen Werk tätigt, und so töricht wie nicht, wie man den Darsteller derselben der Nebertreibung beschuldigen könnte, wenn er diesen Hass auf das Allerheiligste und auf eine furchtbare Weise ausdrückt. Dörings Shylock ist kein Judas Macabaus, der seinen Glauben heldenmütig vertheidigt, sondern ein Herod, der alle andern Glaubende austötet und auch einen beileidlichen Rindermord wiederholen möchte. Jedoch durch eine soche Sicherheit und eben darum Freiheit in der Darstellung gewinnt auch das Abschreckendste eben dieser Sicherheit und Freiheit wegen etwas Gnädiges. Dörings Kunstreiche Ausführung durch Diabol. Ton, Haltung und Geberden trug den Sieg des Hasses, der Angst und der Blätter auf das kräftigste hervor. Porzia, das mutwillige Mädchen, die glühende Liebhaberin, das philosophische Weib, alle diese heterogenen Bestandtheile wurden von Fräulein Ulrich auf das Herrlichste verschmolzen. Wie hübsch als Doctor juris; wenn sie sich der advocatorischen Prolog ergibt wollte, würden es die Rechtsanwälte bitter empfinden. Der Prinz von Marullo, Herr Kramer, ließ den australischen Odion etwas stark wehen, man merkte, daß er aus dem Lande der Löwen kam; trotzdem erntete er bei seinem Abgang Applaus.

Jessica, Shylock's Tochter. Es ist wirklich zu verwundern, daß die Pädagogen, welche neulich so gegen das Kindertheater losdonierten, diesen Charakter auf der Bühne aufzuhalten. Es ist, als habe hier Shakespeare die kindliche Unbedenklichkeit und Gewinnungseinheit zur Nachahmung empfohlen. Das Mädchen verleugnet ihren Glauben, weil sie in einem häblichen Wunschen vernarrt ist. Sie übt Verachtung und Verhöhnung am eisernen Vater, weil er ein Jude und ihr Voussat ist ein Christ ist. Sie läuft ihrem Vater davon und weil ihr Bräutigam arm ist wie eine Kirchenmaus, sieht sie ihrem Vater noch ein paar tausend Ducaten. Dies alles steht sie verklärt im Vollgenuss irischer Liebe und Glückseligkeit. — Wenn heut zu Tage ein Dichter so einen schrankhaften Charakter auf die Bühne stelle, er käme nicht ohne Zuschriften aus dem Theater — Ein Gleiches gilt von Dantons Gob (Herr Jauner), der sich 10 Minuten lang fade Witze vorzählt und dann seinen alten halbblinden Vater, diesen Patriarchen auslöst, mit verhörenden Späßen zum Narren macht. Das fiktive Gefühl muß sich hier einzählen und nur die Galerie kann diesem Burgenmittel für die Gedankenverstopfung ein Lächeln des Beifalls spenden. — Herr Döring würde an diesem Abend häufig nicht nur nach einzelnen Szenen, sondern nach jedem Abschluß und am Ende des vierten Aktes 3 Mal hervorrufen, welche Ehre Fräulein Ulrich mit dem alten Guest thieite, wie denn auch Dr. Borch, der alte Gebbe, vereint mit Herrn Jauner, nach Aufführung einer Scene der Gunst und maligen Erscheinens teilhaftig wurden. — Dieses frivile Utheil ist eine individuelle Meinung, so auch die Beipfehlung. Sollte einer der darstellenden Künstler anders denken, so ist dies seine Sache. Bereit dieses kann bei seinen Anschauungen und Kritiken Liebe zur Sache mit, denn jede Kritik, die nicht auf Liebe gestützt ist, ist irrig. Die Liebe aber erzeugt sich durch die Idee, darum gibt es auch für den ächten Künstler, als solchen, keine persönliche Vorabneigung. Die Kritik glaubt einen denkenden Künstler mehr durch ein moribundes Urteil als durch unbeküngten Beifall zu ehren. Th. Dobisch.

* Ein gemütlicher Bürger der Provinz hat entschiedenes Unzufrieden, wenn er ein Fremdwort gebraucht, und immer lachen ihn dann die schelmischen Freunde aus. Hier einige Beispiele: Der Herr Fabrikant behauptete sich an einem Fabrik-Unternehmen und da wurde ein Kessel gesetzt nach der neuesten Constitution, so daß eine „Expedition“ nicht vorkommen kann. — Bei einer Reise zur Messe hatte man auf dem Bahnhofe zu A. vergessen, das Brot zur Absahrt zu geben, und unser Freund blieb mit Miserere sitzen. Hornig fragte er den betreffenden Beamten, ob er seine „Construction“ nicht kenne! — Ein alter Bänkner unseres Sprachmeisters hatte das Unglück, vom „Teufelwahn“ besessen zu werden. Dresden ist sehr großartig, und den schönen „theologischen“ Warten mit den Löwen ic. muß man sehen! — Für die Sänger wird in Dresden gefordert sein, doch kommen viele in die Massenquartiere und einige Hundert werden in dem „Bouillonenschuppen“ an der Elbe untergebracht!

* Bissher war es, so theile ich, „Karls. 31.“ mit, nur teilweise gelungen, daß Fleisch der halbwilden Ochsen und Schafe in Uruguay, die lediglich der Häute und des Fettes wegen geschlachtet werden, durch Einsalzen und Trocknen so zu konservieren, daß man es in den europäischen Handel bringen konnte, und es machte auf den Ingenieur Gibert in Montevideo, wenn er sah, wie nur der kleinste Theil zum Einsalzen verwendet und alles Überige in die Flüsse geworfen wurde, in Hinblick auf Europa einen peinlichen Eindruck und erregte in ihm den Wunsch, dieses Fleisch möglichst zu verwerthen. Da lamen Gibert die chemischen Briefe Liebig's zu Gesicht, worin das Fleischgekroßt beschrieben ist, und nachdem er sich vor drei Jahren in München und Berlin mit der Darstellungsweise vertraut und mit den nötigen Apparaten versehen, schrieb er 1863 nach Uruguay zurück und hat nun ein köstliches Extrakt hergestellt, das durch seine fett- und leimfreie Beschaffenheit ebenso unveränderlich als wohlschmeckend und dabei so konzentriert ist, daß das Extrakt von 30 Pfund Muskelfleisch 1 Pfund jener honigartigen Flüssigkeit bildet; ein

Quantum, das z. B. genügen würde, durch bloßes Zugießen von heißem Wasser, mit Brod oder Kartoffeln vermischte, für 128 Soldaten eine köstliche und nahrhafte Suppe zu bereiten, wie man sie in den ersten Gaströßen nicht schwachsinnig bekommen könnte. Seit den letzten 10 Jahren ist die wohlthätige Wirkung des Fleischextraktes immer mehr bekannt geworden, und der Verbrauch desselben beweist, daß er nicht nur von Aertern im Hellen gestörte Verdauung und Körperliche Schwäche gegeben wird, sondern, daß er auch gleichsam ein Hausmittel geworden ist. In einem einzigen Geschäft sind jährlich 5000 Pfund Rindfleisch zum Bedarf an Fleischextrakt verbraucht worden. Auch ist schon länger bei der französischen Armee von Parmentier und Broust das Fleisch-Extrakt in Wein aufgelöst als das beste Stärkungsmittel für durch Blutverlust geschwächte Verbündete auf dem Schlachtfeld und Rekonvalentesen in den Feldspältern dringend empfohlen worden. Da nun die Einführung des Fleischextraktes in Europa aus Ländern, wo das Fleisch kaum einen Wert hat, zu Höhle des bisherigen Preises stattfindet, so ist nicht zu zweifeln, daß der Gebrauch desselben sich nunmehr rasch verbreiten wird. Dem Vernehmen nach ist es im Werke, im nächsten Jahre auch dem Norden Deutschlands dieses so wichtige Nahrungsmittel zu civilen Preisen zugänglich zu machen.

* Die Bergisch-Märkische Bahn hat vor einiger Zeit den Versuch praktisch ausgeführt, die Waggonen 1. und 2. Klasse der Schnellzüge mit Gas zu beleuchten. Zu diesem Zwecke ist ein Gasbehälter auf den Waggonen angebracht, in welchen vermittelst vier Hähne das Gas eingepumpt wird. * In München circuliert gegenwärtig folgendes Bonmot: „Lieber beim Pförr oder beim Knorr, als beim Schnorr.“ Pförr und Knorr sind berühmte Bräuer und mit unserm Schnorr von Carlshofen meint man seine Rolle als Tristan in Wagner's „Tristan und Isolde“.

* Fräulein Anna Löhn, welche die Ferien des Hoftheaters zu einer Reise an die Nord- und Ostseeküsten bestreift, wird demnächst Sitzungen über die daselbst empfangenen Eindrücke und mancherlei interessante Erlebnisse, welche ihre Reise begleiteten, veröffentlicht. Es wurden ihr in den Städten, die sie berührte, vielfältige Auszeichnungen von Seiten der Presse und der Elite der Gesellschaft und der Intelligenz zu Theil, und in mehreren höchst gewählten Bällen, wo sie aufgefordert worden war, ihre Bühnenstücke und andere Dichtungen aus ihrer Feder vorzutragen, fanden dieselben den lebhaftesten ungeliebtesten Beifall.

* Fürstliche Gabe. Die Magd. Pr. erzählte, der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin habe neulich einen topfern preußischen Krieger im Vogelzelt gesehen, der beim Düppelsturm 5 Wunden erhielt. Er forderte ihn auf, nach seiner Genesung nach Mecklenburg zu kommen, „er wolle für ihn sorgen.“ Der Tapfere erscheint arm und zerissen in Schwerin und wird vom gnädigen Großherzog mit einem fürstlichen Geschenk von 5 Thalern entlassen. Bekanntlich hat dieser Landesvater sich selbst den „Verdienstorden“ gegeben.

* Französische Regimentslinde. Das französische Heer zählt, wie der „Moniteur de l'Armée“ meldet, 5572 Regimentslinde, die von ihm vollständig unterhalten und ergossen werden. Von diesen 5572 Kindern kommen 571 auf die Garde und 5001 auf die übrigen Truppenkörper. Bis zum 18. Jahre verbleiben die Kinder beim Regiment; sobald man sie irgend ein Geschäft ergreifen, oder, was gewöhnlich der Fall ist, als Freiwillige in das Heer treten. Vom 14. Jahre an werden sie in einer der Regimentswerkstätten oder in den Bureaux beschäftigt, eber sie leisten als Trommler oder Musikanter Dienste. Doch hat es deren auch schon gegeben, die es bis nach St. Cyr oder bis zur polytechnischen Schule gebracht haben.

* Die Kaiserin Eugenie besuchte jüngst das Pariser Bellengesängnis La Roquette, um sich persönlich zu überzeugen, ob die Angabe Jules Simon's im gesetzgebenden Körper, daß dort sehr viele Kinder wegen ganz kleiner Vergehen zur Auszüchtung werden, wahr sei. Als ihr ein ganz kleines Kind sagte, es sei dort, weil es Apfel gestohlen, wandte sich die Kaiserin zu dem Minister des Innern mit den Worten: „Mais nous avons tous volé des pommes“ (Wir haben ja alle einmal Apfel gestohlen)

* Künstliche Fischzucht. Ausdauer kann man bei Engländern nicht aussprechen. Ungeachtet des elenden Zustandes, in welchen sich bis vor Kurzem das Themsewasser befand, begnügte sich doch eine Thames-Angling-Protection-Society vor mehreren Jahren. Da keine Fische mehr in dem Schwarzwasser Londons leben wollten, half die Gesellschaft der Natur nach, brütete jährlich 50,000 Fische aus und warf sie in den Strom. Und in der That, schließlich half das. Auch die Fische gewöhnten sich an ihr faulnes Element, und seitdem durch ungeheure Kloaken-Anlagen (unberufen!) eine Sauberung des Gewässers erzielt worden, hat man sogar in voriger Woche den ersten Lachs wieder in der Themse-Wünschmarkt von Billingsgate ausgestellt, und mancher dicke Alderman der City (Aldermen der City sind immer dicke) staubt sich ein Stündchen von der „vermuthlichen“ Arbeit hinweg und macht dem Unglaublichen seine Willen. Der Fisch wanderte denn auch schließlich in den Wagen dieser Behörden. Bei London hat man es erst zu einem kleinen Fisch gebracht. Es wurde vor 14 Tagen im Schlamm aufgesetzt und war nur eine Kreuzung zwischen Kaulbarsch und Igel, von 3 bis 5 Zoll Länge. Indessen ist, wie uns die behaftet geschriebenen Leitartikel versichern, allx Anfang sehr schwer.

Dietetische Schrotthäuse Heilanstalt v. Dr. Radner, Bachstr. 8.

Die lithographische An alt und Steindruckerei von C. E. Grundig befindet sich vom 1. Juli ab Waizenbaustraße Nr. 25, neben dem russischen Gesandtschaftshotel.

blößes Zugießen
in vermischt für
die Suppe zu bes-
sicht schmackhafter
ist die wohl-
nicht bekannt ge-
tzt, daß er nicht
ung und körper-
t auch gleichsam
nigen Geschäfte
durf auf Fleisch-
te bei der fran-
sische Extrakt
nützt für durch
Schlachtfeld und
gern empfohlen
asten in Europa
Wirth hat, zu
nicht zu be-
mehr rasch ver-
im Werke, im
dieses so wic-
lich zu machen.
miger Zeit den
und 2. Klasse
seinen Zweck ist
t, in welchen
d
olgendes Vor-
rr, als beim
räue und mit
eine Rolle als

"Die Saloppe", dieser reizende Punkt am Stromaufwärts gelegenen rechten Ufer, ist auf's Neue seit Kurzem erhöht. Der jetzige Wirth, Herr Chrig, hat alles gethan, um diesen reizenden Platz zu einem angenehmen Aufenthalt zu machen. Küche und Keller bieten das Beste, die Bedienung ist reell und prompt, die Preise sind billig. Alle kennen die reizende Fernsicht, die man von der Saloppe gesehen. Dampfer brausen auf dem Elbdeich vorüber, fern sieht man den weißen Rauch der Dampfloks kräuseln und das Auge weidet sich an den prachtvollen Bergen der sächsischen Schweiz. Auch auf innere und äußere Ausstattung hat

Herr Chrig alles verwenbet; so sehen wir z. B. gleichsam als Symbol, daß das Grundstück zur Residenz gehört, das städtische Wappen und die Farben Dresden's selbst aufgestellt. Räumlich dürfte die Saloppe für die bevorstehenden Festtage ein fröhlicher Sammelpunkt sein und Referent hofft den Beser dort beim Töpfchen schäumendes Bieres zu begrüßen.

— + Schlebold's Restauration auf der Hauptstraße Nr. 26, als dortige einzige Niederlage des Bobenbacher (böhmischen) echten Bieres, hat jetzt einen erfolgreichen Aufschwung genommen. Von gestern ab schon kostet in

Bogen auf die Stuererniederung das Töpfchen das Bobenbacher Bieres nur 15 Pfennige. Die Speisenkarte ist eine inhaltsreiche, die Preise sind billig und kann Referent dies Local Fremden wie Einheimischen nur bestens empfehlen. Räumlich sind die Räume unter schützendem Glasdach ein gemütlicher Aufenthalt.

Restauration Badehaus Schandau.
Küche und Keller werden bei mäßigen Preisen das Mögliche leisten. Aufmerksame Bedienung wird zugesichert.
E. Franke.

Anzeige.

Indem wir uns erlauben, dieses zur Kenntnis des geachten Publikums zu bringen, bemerken wir zugleich, daß wir auch die uns direct ertheilten Bestellungen bestens effectuiren.
Leitmeritz, am 1. Juli 1865.

Wir haben dem heutigen

Clemens Borsdorf in Dresden

die Hauptagentur für den Verkauf unserer Biere in Dresden und in der Dresdener Kreisdirektion übertragen.

Geschäftsleitung der Leitmeritzer Bierbrau-Gesellschaft „zum Elbschloß.“

J. G. Wurster.

C. F. Müller.

Bezugnehmend auf vorstehende Anzeige der Geschäftsleitung der Leitmeritzer Bierbrau-Gesellschaft „zum Elbschloß“ halte ich mich zur in Empfangnahme von Aufträgen, welche ich mir (wenn brieftich) vorläufig nach meiner Privatwohnung: **Lützchausstraße Nr. 19 parterre links** erbitte und jeden Dienstmann, der mir eine schriftliche Bestellung bringt, selbst zahl, für dieselbe bestens empfohlen. Noch bemerkend, daß auf Wunsch der geachten Auftraggeber die mir ertheilten größeren Bestellungen auch direct von der Brauerei effectuirt werden, während ich kleinere Aufträge, vor der Hand bis zum Eimer, in einigen Tagen aber auch vom Biertheimer ab, jederzeit prompt von meiner hiesigen **Hauptniederlage Moritzstraße 11**, wo auch Bestellungen in der Produktion des Herrn C. Grünberg abgegeben werden können, in Ausführung bringen werde.

Dresden, am 1. Juli 1865.

Hochachtungsvoll und ergebenst

Clemens Borsdorf.

Ein vortheilhaftes Haus in der Altstadt, welches zu jedem Geschäft paßt und gute Binsen bringt, soll für einen annäherbaren Preis verkauft werden durch das **Bureau Wallstraße Nr. 2 III.**

Ein ganz zuverlässiger, umsichtiger **Gantwirth** sucht einen Posten als Dirigent oder Lohnlehrer in einem hiesigen größeren Establissemant. Derselbe würde auf Verlangen auch Caution stellen. Gef. Offeren unter X. G. poste rest. Neustadt Dresden.

Gesucht wird für die Nachmittagsstunden ein Mädchen von 13 bis 15 Jahren zum Ausfahren zweier Kinder: Schloßstraße Nr. 14; zwei Treppen, Thür links.

! Fahnenstoffe! billigst **C. Gerber,** Wallstraße Nr. 2 I.

Gasthof zu Leuben.
Sonntag den 9. Juli: Vogelschießen und Concert. Abends Tanzmusik, wozu ergebnst einlädt **C. Liebethal**

Zur Beachtung für Zahnleidende!
Meine patentierten electric-galvanischen Zahnlättchen sind noch zu kaufen bei Herrn Kaufmann Funke, Weißgerigstraße Nr. 30, Herrn Adler Richter, Wallstraße Nr. 4, und Rosmarinstraße Nr. 3 in der Haustür.

Ein Mädchen von 16 bis 17 Jahren wird zur häuslichen Arbeit in einer Restauration auf dem Bande nahe bei Dresden vom 15. Juli d. J. an gesucht. Zu erfragen Tharandstraße Nr. 2a eine Treppe in den Vormittagsstunden.

Reelles Heirathsgesuch.

Ein junger Beamter sucht, um sich zu verheirathen, die Bekanntschaft einer jungen verträglichen Dame mit einem Vermögen von nicht unter 3000 Thlr. Jungfrauen oder junge Wittwen, welche auf dieses reelle Gesuch reagieren, wollen sich darüber möglichst unter Beifügung der Photographie — in Briefen, mit B. F. H. Nr. 32 poste rest. Dresden gezeichnet, zu erklären belieben und sich dagegen strengster Discretion versichert halten.

Mittheiter zum Dresdner Anzeiger werden gesucht: Waldspurgasse Nr. 20 im Parterre links.

Ein Concertflügel, fast neu noch, Stuh., ist sehr billig zu verkaufen: Schlossstraße Nr. 21, 1. Etage.

In einer Droschke wurde am Montag Nachm. 4 Uhr vor der Schönianstraße Nr. 4 bis Schloßstraße ein 20-Thlr.-Schein verloren. Abzugeben gegen Belohnung Grauerstraße Nr. 1 bei **Eduard Schneider**.

Die alleinige Haupt-Niederlage des Grohmann'schen Deutschen Porter (Malz-Extrakt) und Zerbster Biere, verbunden mit Restauration,

befindet sich von jetzt ab

Johannisplatz Nr. 4 part. Bruno Meissner, Restaurateur.

Auftrag: Herr Kaufmann Seidel & Jungbans, Ecke der Schreiberstraße; Seestraße 9. I.; Herr Kaufmann Jentscher, Ostraallee 35. — Neustadt: Herr Kaufmann Kämmerer, Auguststr. 26; Herr Kaufmann Hagedorn, a. d. Kirche Nr. 3. — Dohna: Herr Kaufmann Siebart, Königstein: Herr Kaufmann Ublemann — Pirna: Herr Gustav Oberth am Markt. — Tharand: Herr Apoth. Bach.

Ergebnis

Neben-Niederlagen:

Dr. Calvert's Benzin-Motten-Papier,

ein vieljährig erprobtes Universal-Schutzmittel gegen Ratten und Fliegen und deren Maden, zur ganz sicheren Aufbewahrung der Pelze, Kleider, Polster-Möbel, Teppiche, Wästen, Matratzen u. s. w., empfiehlt à Bogen 11 Rgr., à Buch 1 Thlr., bei Bedarf einer geneigten Beachtung bestens

Julius Schönert,

Marienstraße 1. zunächst der Post.

Dittersbacher Böhmishe Schweiz.

Altwöchentlich Sonnabend Nachmittag 5 Uhr und Sonntags früh 10 Uhr fährt ein Gesellschaftswagen von **Herrnskretscham** nach **Dittersbach**. Fahrtspiel à Person 15 Rgr. Allen Denen, welche die böhmische Schweiz, insbesondere die herrlichen Felsenpartien in der Umgebung von Dittersbach und Kaltenberges besuchen wollen, empfiehlt das Unternehmen zu freundlicher Berücksichtigung.

J. Michel in Dittersbach.

Mehrere Auskunft erhält im Gasthaus zu Herrnskretscham Herr Ruschka.

Une jeune Maitre des langues

de la Suisse française, expert dans son état et muti des meilleurs certificats, connaissant bien la langue allemande, cherche une place de Professeur ou de Gouverneur.

S'adresser à Mr. Hessele (par écrit), Professeur Royal, ou à Mr. Kassler, Vice-Président de la société Helvétique, do 11 à 12, Ostra-Allee 19, II.

Zwei braune, 5 Jahr alte, fein gehende Pferde sind mit Kutschwagen &c. zu verkaufen.

Auffrage Burggasse Nr. 65 in Meißen.

Achtung!

Zwei schöne Doppel-Gesetze sind Veränderung halb billig zu verkaufen
Friedrichstr. 18, 2. Et.

Herrnkleidungsstücke werden schnell und billig repariert, gründert, umgearbeitet und gereinigt, und bitten um geneigte Berücksichtigung.

Meyer, Schelfgasse 3, IV.

Ein Gewölbe

in bester Lage der Altstadt, mit freundlicher Wohnung, ist sofort oder später zu vermieten. Auch kann das Inventar vom Material- und Cigarrengeschäft pacht- oder laufweise mit übernommen werden.

Nähere Auskunft: Amalienstraße Nr. 1, im Cigarrengeschäft.

Ein Schüler oder Lehrling wird in Logis mit oder ohne Kosten gesucht. Näheres Weihergasse 20, 1.

Brot,

weiße Sorte, das Pfund 9 Pfennige, alle Sorten Mehl und Gemüse zu billigen Preisen im Rebt- und Produktengeschäft gr. Brüdergasse 12.

Ein Sekundaner gibt Sprachstunden: Dippoldiswalder Straße 10, III.

Verloren

wurde gestern von der Marienstraße bis zur Lützchausstraße ein neu-silbernes gegliedertes Hundehalsband mit Nummer 1990. Abzugeben gegen Belohnung Lützchausstr. 9, 2. Et. links, oder in der Exped. d. Bl. d. Bl.

Einen jungen Menschen mit guten Schulzeugnissen, der sich zum Schreiber bilden will, sucht Dr. jur. Aug. Papermann, gr. Klostergasse Nr. 7.

Aechten Bayrischen Sahnetöpfchen,

beim Aufschneiden nicht brechend, daher insbesondere auch für Restaurationen, schön reif und fest, empfiehlt in Stückchen à ca. 1 Psd. à Psd. 5 Rgr. (bei Abnahme von Rispen à 25, 50 und 100 Psd. Inhalt mit annehmbarer Preiserhöhung)

Carl Preissler, Altmarkt 13.

Ein goldner Uhenschlüssel, längliche Form, wurde verloren.

Abzugeben gegen 15 Rgr. Belohnung Waisenhausstraße Nr. 5a beim Hausmann.

Ein comfortabel eingerichtetes Biedermeier, Produkten- u. Gemüsegeschäft soll mit Localeinrichtung und Vorräthen anstrengende Geschäftsläufe für 500 Thlr. überlassen werden. Näheres bei Naumann, Gashaus zum österreichischen Hof hier.

Ein junger Commiss

von 20 Jahren, jetzt noch in Condition, sucht pr. 1. August anderweitiges Engagement. Adressen wolle man in der Exped. d. Bl. niederlegen.

Unmöglich ist eine freundliche Stube zu vermieten Ammonstr. 28 part rechts.

Ein routiniertes Copist,

der längere Zeit schon in einer ad-vocatorischen Expedition beschäftigt gewesen, kann sofort bei mir antreten. Handschrift und Zeugnisse sind bei der Bewerbung mitzubringen.

Finanzrevisor Boschorner, Johannisplatz 3, 2. Et.

Zum Sängersfest.

Bindereien zum Schnud ganzer Straßen sowie einzelner Häuser übernimmt zu billigen Preisen bei prompter Bedienung eine hiesige Handelspächterei. Adr. niederzulegen in der Exped. d. Bl. unter „Blumenbinderei“.

Ein Grundstück in Loschwitz, nahe dem Landungsplatz der Dampfschiffe, Weinberg so wie Haus im besten baulichen Zustand, ist zu verkaufen und sofort zu übernehmen. Näheres Dresden, Pirnastraße 9, 2. Et.

Zum Quellenanfließen

und Einrichtung von Wasserleitungen ist ein hierin erfahrener älterer Landwirt bereit und wird portofrei Aufträge unter A. C. Herr D. Haupt in Dresden entgegennehmen.

Flügel-Verkauf.

Ein Flügel von Mahagoni, gut gehalten, 6½ Octaven, ist wegen Umzug billig zu verkaufen verlängerte Faltenstraße 52, 3. Et.

Am Sonntag ist ein Kanarienvogel entflohen. Gegen Belohnung abzugeben Circusstr. 2, 1 Trp. rechts.

Eine schöne Landwirtschaft unweit

Dresden, mit 3 Gebäuden, harter Bedachung, dazu 4½ Schafsfeld, großer Obstgarten, schöner Kirchzwisch, passend für jeden Professionisten, besonders für einen Stellmacher, Bäcker oder Böttcher, da hier ein großes Rittergut ist und es wünscht, ist zu verkaufen für 2700 Thlr. mit 1000 Thlr. Anzahlung. Näheres erhält Scharfe, Schmiedemeister in Niedergölkitz bei Dresden.

Residende Leute suchen ein Kind von ordentlichen Leuten in Pflege zu nehmen.

Näheres bei Madame Hausch, Kleegäßchen Nr. 1 part.

Ein Concertflügel, fast neu noch,

Stuh., ist sehr billig zu verkaufen: Schlossstraße Nr. 21, 1. Etage.

Zu einer Droschke wurde am Montag Nachm. 4 Uhr vor der Schönianstraße Nr. 4 bis Schloßstraße ein 20-Thlr.-Schein verloren.

Abzugeben gegen Belohnung Grauerstraße Nr. 1 bei Eduard Schneider.

Lincke'sches Bad.

Heute Sinfonie-Concert
vom Wittling'schen Musikchor.

Anfang 5 Uhr. Eintritt 2½ Ngr. Gelhorn.

Loschwitz.
Heute MILITÄR-Concert
vom Musikchor der Leibbrigade, unter Leitung des
Herrn Musikkapellmeisters Kunze.

Anfang 4 Uhr. Eintritt 2½ Ngr. Deneit.
NB. Das Dampfschiff hin um 3 Uhr und her um 9 Uhr fährt mit Musikkapelleitung.

DRINGLICHE BERICHTERSTATTUNG
der Brühl'schen Terrasse
Concert von Hrn. Musikkapellmeister Laade.
Anfang 6 Uhr. Eintritt 2½ Ngr. J. G. Marschner.

Höhe Wittenberg im l. Großen Garten.
Heute Mittwoch

GROSSES CONCERT
von dem L. Garde-Stabstrompeten-Herrn Friedrich
Wagner nebst Trompetenchor.
Hochzeitmarsch S. R. S. des Prinzen v. Fr. Wagner.
Georg v. Fr. Wagner.
Chor und Cavatine aus Giuramento v. Mercadante.
Helenen-Polka v. Fr. Wagner.
Arie aus Die Puritaner v. Bellini, vorgetr. v. Fr. Wagner.
Duo zu Die weiße Dame v. Boieldieu.
Der Nonne Hezel v. Oberthür, für Orchester arrangiert v. Fr. Wagner.
Janus-Salopp v. Fr. Wagner.
Chor aus Norma v. Bellini.
Duo zu Stradella v. Kotow.
Concert-Polka v. Beplow, vorgetr. Anfang 5 Uhr. Eintritt 2½ Ngr.

Eppmann.

Sonntag, den 9. Juli:

im Gasthof zu Zschätz
EXTRA-Concert

gegeben vom Stadtmusikchor aus Meißen, unter Leitung des Herrn Musikkapellmeisters Hartmann.

Um reich zahlreichen Besuch bittet G. Bernhardt.

Gasthof zu Löbau. Alle Mittwoch Plönien.

Bodenbacher Bierstadelage für Neustadt-Dresden
empfiehlt das Töpfchen 1 Ngr. 5 Pf.

Die Conditorei in Loschwitz

neben der Kirche

empfiehlt heut, wie jede Mittwoch, von 1 Uhr Mittags an
frische Käsekäulechen
8 Stück 5 Pfennige.

Der Restaurant.

Seifen- u. Lichtverkauf.

Einem geehrten Publikum und werten Nachbarn die ergebene Anzeige,
dass ich den zw. 10. Verkauf von **Seifen u. Lichter**,
früher Herrn Voßmar Starke, von heute an übernommen.
So wird mein Bestreben wie stets sein, meine geehrten Abnehmer
durch reelle trockene Ware und solide Preise zufrieden zu stellen.

Hochachtungsvoll

Reinhold Hamisch,
Seifensiedermeister, Liliengasse Nr. 9
und grosse Plauensche Strasse Nr. 24.

Auction. Freitag den 7. Juli Vormittags sollen
an hiesiger Frauenkirche
1 Paar flotte 4- und 5jährige fehlerfreie Wagenpferde
und eine verdeckte vierfüßige Chaise
durch mich versteigert werden.

A. G. Oehlschlägel, Reg. Gerichts-Auctionator.

Zu Schrittagesschenken zu empfehlen!
Festliche Engelhafte in Vanille, Ananas-, Apfel-,
Geschmack (mindestens 8 Wochen wohlriechend) empfiehlt täglich frisch
als ganz vorzügliche Delicatesse zu Wein, Thee,
Punsch etc. die Butterbäderi von

MAX Bernhardt jun., große Meissnergasse 16.
NB. Bestellungen nach Auswärts werden schnell und
prompt gegen Postvorschuss ausgeführt!

Fahnen- und Decorations-Stoffe
in allen Farben und sechs verschiedenen Breiten empfiehlt je den billigsten
Preisen

Theodor Richter, Altmarkt 19.

Der ev.-luth. Verein für Mission ohne Strafe

versammelt sich **Donnerstag** den 6. Juli Abends halb 8 Uhr in den 2 schwarzen Adlern. Den Vortrag hält Herr P. Röhle aus Sausa. Mitgetheilt werden die neuesten Briefe vom Missionär Ochs.

Gewerbliche Schuhgemeinschaft.

Das Vereinsblatt soll in kurzer Zeit erscheinen und werden die geehrten Mitglieder hier und auswärts erucht. **Schuhdnerlisten** und sonstiges Material für das Blatt möglichst bald, spätestens aber bis zum 10. Juli an den Vorstand eingezenden.

Anmeldungen neuer Mitglieder werden bei nachverzeichneten Herren entgegengenommen. (Der Vierteljahrsbeitrag ist 3 Ngr., Einschreiben 5 Ngr.)

Dor Vorstand.

B. Knösel, Vorsitzender, J. G. Theilig, Kassirer,
Dohnplatz Nr. 1. Schreibergasse Nr. 1b.

A. Morgenstern, Schriftführer,
Elbergs Nr. 7.

Oskar Haupt, Vorsitzender der Redactions-deputation,
Marienstraße Nr. 4.

Mein seitheriger Stadtresident

Herr C. F. Fischer

ist nicht mehr in meinem Geschäft!

Dresden, den 4. Juli 1865.

M. Thenius.

Kinderwagen und Gartenmöbel
sind in Auswahl vorrätig im **Korbwaarenlager von**
W. Zeidler an der Kreuzkirche, vom Markt herein S. Gewölbe

Bekanntmachung.

Das Fahren nach der Kötschenbrodaer Schiffmühle mit Fuhrwerk, Handwagen und Schiebücken auf dem Niedergohliser Wiesenweg wird hiermit verboten.

Im Namen der Gemeinde:

Der Vorstand.

Thürmchen.

Seite Käfekäulchen. R. Hildebrand.

Ferdinand Gerlach's Weinhandlung.

Der Ausverkauf der in der Festhalle unverlaufen gebliebenen Weine nimmt in meinem Geschäftslocal Moritzstraße 29 noch bis Ende dieser Woche zu den stattgehabt n. Preisen seinen Fortgang und empfiehlt ich besonders auch noch einen großen Vorrath der so schön ausgeführten

Festgläser in weiß und grün.

Ferd. Gerlach.

Sänger-Medaillen

in 3 verschiedenen Größen von den feinsten Geprägen
empfiehlt

Wiederverkäufern
zum billigsten Preis.

Curt Albanus,

neben dem königlichen Schlosse.

Gute Garten-Erde,

ca. 100 Fuhren, werden gratis abgegeben, jedoch nur bei sofortiger Abholung in der vormaligen Gärtnerei

große Schreibergasse Nr. 37.

Das Aufladen der Wagen wird ebenfalls gratis besorgt.

Feines Nürnberger und Bodenbacher Bier

empfiehlt F. W. Merker, British Hotel.

J. Winckler, 15 Dohnplatz 15.

empfiehlt sein Lager von Brüh-

-bandagen, Sprühen, Hir. Instrumenten, Messern u. Scheren ic.

Bermietung eines Geschäftslocal's.

In der zweiten Etage des am Altmarkt und der Schreibergasse (Gang Schreibergasse Nr. 1a) gelegenen Gebäudes sind von jetzt ab zwei geräumige Zimmer, in der Fronte des Marktes, das eine mit Erker, und ein Vorraum zu vermieten. Ihrer Beschaffenheit nach würden sich diese Räume vorzüglich zur Benutzung als Bureau, Comptoir, Expedition und dergleichen eignen.

Das Rähere ist in der bezeichneten Etage wochentäglich von Vormittags 10 bis Nachmittags 3 Uhr zu erfragen.

Papierfabrik.

Am 7. d. M. kommt die Papierfabrik im Hassenberger Grunde an Ort und Stelle zur Versteigerung; sie ist ganz neu eingerichtet, hat laufendes Wasser und Dampfmaschine. Gebäude und Maschinen sind in gutem Stande; es werden Capitalisten und Fabrikanten auf diese günstige Anlage gelegenheit hierdurch noch besonders aufmerksam gemacht.

Photographic

Album mit vollem Geb. ident für 18-200 Bilder von 7½ Ngr. bis 5 Thlr.

Album zum Einschreiben, in grosser Auswahl: Portemonnaies, Cigarren-Etuis, Athleten-Taschen, Damen- und Herren-Taschen, Necessaires, Brieftaschen, Notizbücher, Schreibmappen mit und ohne Einschreiber, Visites &c. &c. zu billigem Preise bei

H. Blumenstengel, Nr. 17 Galeriestrasse Nr. 17.

Achtung!

Ein fehlerfreies Weißbrauner Wallach, ist billig zu verkaufen Nähe Marienstraße Nr. 46 bei Herzog.

Für Tapzierer.

Eine große Partie grüner Körpe, weißer Shirting und Mousseline ist bei Abnahme des Ganzen sehr billig zu kaufen. Näheres bei

G. H. Rehfeld, Hauptstr. 23.

Schweizer- oder Süßbutter, täglich frisch, sowie auch sächsischer Käse verkauft die Milchanstalt kleine Biegelgasse 8.

Ein schönes Stübchen ist sofort von einem anständigen Herrn zu beziehen. Näheres Freibergerplatz in der Bande der Madame Väbler!

Gegen Güter in Schlesien zu 120, 125, 330, 460, 500 Mille Thlr.; in Österreich zu 60, 195, 500, 700 Mille d. s. W. werden Güter über Häuser in Sachsen, gegen hierländische Güter zu 35, 68, 70, 85, 95, 100, 150 Mille Thlr. kleinere Gründen sind in Zahlung genommen.

C. F. L. Kochler in Zwittau.

Weinbergs-Verkauf.

Ein Weinberg, circa eine Stunde unterhalb Meißen, mit neuen massiven Wohn- und Nebengebäuden und circa 3 Schäfeln haltend, soll für 4000 Thlr. bei geringer Anzahlung verkauft werden durch

Schwarze & Preissler, große Brüdergasse 1, 1. Etage.

Ein ordentliches, braues Bäckchen, das einer kleinen Wirtschaft selbstständig vorstehen kann, sucht eine Stelle, oder als Stubenmädchen. Dasselbe ist im Kochen und Behandlung der Wäsche nicht unerfahren. Werden sollte man unter J. J. Nr. 10 postiert. Kotzschauerbord niederleben!

An edle Frauenherzen!

Sollte eine begüterte unabhängige Dame, welche die schönste Genugthuung in der Bekleidung anderer Menschen sucht, gesonnen sein, einem zwar unbemittelten, jedoch von Herzen guten, dem gebildeten Bürger- und Künstlerhands angeschorenen, streng rechtlings jungen Mannen Herz und Hand zu bieten, um denselben durch Erfüllung seiner höchsten Wünsche zum glücklichsten Menschen zu machen und sich dadurch den treuesten und dankbarsten Lebensbegleiter zu suchen, so bittet man, ernst gemeinte Gegenseitigkeiten mit vertraulichster Darlegung der Verhältnisse (nur solche werden dafür angesehen), möglichst mit Beifügung des Portraits, unter der Versicherung strengster Discretion sobald V. A. G. im R. S. Rathaus vorliegen hier niederzulegen. Agenten oder dergleichen Vermittelungen bleiben unbedacht.

Alle Stipendien auf Maschine für Schneider und Schuhmacher wird billig gefertigt: Ferdinandstraße Nr. 6, 4 Treppen, Thür links.

Familiennotizen u. Privatbesprechungen in der Zeitung.

Kasaner Eier-Seife,

Ihre chemisch reinen und eigenhümlichen Fabrikation wegen sich vor allen übrigen Toilettenseifen auszeichnend, ist besonders zum Rasieren, zum Baden, sowie überhaupt zur Erfrischung und Erhaltung einer jungen Haut, das mildeste und beste Waschmittel, ist nur zu haben in Stücken à 2 und 4 Ngr. bei

Engelbert Haftz, Seifens-

Dresden, Weißgergasse 25. — Seite 21, Eingang Bahngasse.

Da diese wirklich seine Toilettenseife durch eigene Fabrikation und solide Eintheilung in der Residenz allgemeine Anerkennung gefunden hat, so empfiehlt ich sie einer weiteren Verbreitung und nehme Bestellungen sowie Commissionsländer an gegen Vorschuss oder Nachnahme.

5000 Stück Tapeten,

welche ein auswärtiges Haus als Deckung seiner Forderung von einer in Corcuss verfallenen Fabrik als Zahlung angenommen, sollen im Einzelnen sowohl wie im Ganzen bedeutend unter dem Fabrikpreis durch mich in's Geld gesetzt werden.

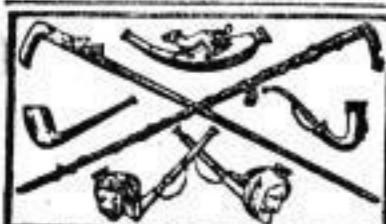
Leopold Buchler,

Varietéhandlung am See 5

Photographie-Albums, Contodücher Notizbücher, Briefwappen, Briefäschchen, Damentaschen, Portemonnaies, Gitternetz, Necesaires und dergl. feine Lederwaren in reicher Auswahl empfiehlt.

J. H. Richter, Buchbinderei am Neumarkt.

Schuh- & Stiefel-Vager am See 26, empfiehlt eine reiche Auswahl modern und dauerhaft gearbeiteter Herren-, Damen- und Kinderstiefel zu den billigsten Preisen.



Spazierstöde und feine Meerschaumwaaren
empfiehlt zu solidea Preisen

Carl Teich, Seestr.

Reparaturen werden reich und billig befolgt

Von heute an wohnt

**Dr. med. Julius Büttner,
prakt. Arzt u. Wundarzt,
29 Reitbahnstrasse 29, I. Et.
(zunächst des Dippoldiswalder Platzes)**

Die gymnastisch-orthopädische Heilanstalt
des Dr. med. Julius Büttner
befindet sich von heute an
29 Reitbahnstrasse 29, I. Et.

Photographien

werden unter Garantie nur guter Arbeit in allen Größen, sowie auch Gruppen zu den billigsten Preisen geliefert. Visitenkarten das Dutzend von 14 Thlr. bis 24 Thlr., bes. Gruppenbilder auf kein lithographierten Karten 100 Stück 2 Thlr. 10 Ngr., 50 Stück 2 Thlr., 1 Dobl. Thlr. im photographischen Atelier von J. T. Nellner.

6 Glacisstrasse 6, zur Tonhalle 6.

Alpacca-Regenschirme

1 St. 1 Thlr. 20 Ngr., beste Qualität, empfiehlt
Neustadt. Hauptstr. 22. Franz Schüssler, Altmarkt.

Einem gehörten Pavillons, welches die Umgegens von Wien zu Fußflügen benutzt, empfiehlt sich die

Bahnhofs-Restaurierung Pirna.

Hochachtungsvoll E. Härtig.

Waaren-Pläcate

1 farbigem Papier und großer Auswahl empfiehlt die
Vehold'sche Druckerei, Fabrik, Virnaische Str. 21.

Glas-Photographien-Ausstellung
im Hotel Stadt Rom, Altmarkt und Moritzstrasse-Ecke. 1800 Bilder, geöffnet täglich von früh 10 bis Abends 9 Uhr. Eintritt 7½ Ngr. 6 Billets 1 Thlr.

Geschäfts-Eröffnung.

Unterzeichnet erlaubt sich die ergebenste Anzeige, morgen als den 1. Juli ein

Fleisch- und Wurstwaaren-Geschäft

an dieser Markgrafenstrasse Nr. 19 zu eröffnen. Das erste Streben wird darauf gerichtet sein, die mich Bezeichnenden stets reell id mit guter Ware zu bedienen.

Hochachtungsvoll
Hermann Sandig, Fleischermeister.

Zu pachten wird gesucht

ein frequenter **Gasthof** oder **Restauration** mittler Größe in Dresden oder einer Provinzialstadt, welche sofort oder Michaeli übernommen werden können. Gehalte Uhr. bis spätestens den 15. Juli unter C. C. 50 niederzulegen Inscreten Bureau Hauptstr. 11.

Ausstattungen,

Herrenhemden,

sind in großer Auswahl vorrätig und werden nach Maß schnell gefertigt in der

Wäschefabrik von

A. Richard Heinrichs,

Wilsdruffer Strasse 53.

Fortwährender Einkauf

von Möbeln, Betten, Wäsche allen Sorten Kleidungsstück, sowie ganzer Nachfrage und zahlte die höchsten Preise Robert Schuster, Särlengasse 2d part.

Ur für 3, 4 und 5 Ngr. bedarf man täglich, für 5 Ngr. in den schönsten Zinnwanne, im Abonnement billiger:

Josephinenbad, Neuengasse 15.

Herrenstiefel von 2½ Thlr.

Damenstiefel von 1½ Thlr.

Kinderstiefel von ½ Thlr.

empfiehlt in größter Auswahl, dauerhafter Arbeit und neuester Façon

G. Meyfarth

(36 Oststr. Allee 36).

Bestellungen

auf **Gutlanden** u. **Kränze** zu dem bevorstehenden **deutschen Sängerfest**, schön und billig, hat Dr. **Woldemar Schmidt**, gr. Weißgergasse 11, die Güte anzunehmen und garantiert für rechtzeitige Ablieferung. Proben liegen dasselbst zur Ansicht.

Stiegenstöße

zu Hause u. Gaibolle schwere Waare die Güte von 3½ Ngr. an, empfiehlt zu eigner Zubefat

H. C. Weber, Kreuzstr. 3

Eine größere Parthe feinst erfst.

Mexican. Vaisselle

empfiehlt wieder und empfiehlt zu dem auffallend billigen Preis das Leib à 10 Ngr., so weit der Vorrath reicht.

Ernst Ludw. Beller,

Landhausstraße 1, vis à vis der Salomonikapothek.

Lehrlings-Gesuch.

Ein Knabe, welcher Lust hat Schneider zu werden, kann sich melden Villenstr. 55, 4 Tr.

Ungebleichte Herren-

soden, 6 Paar 20 Ngr., billigte

Badehosen 4 Ngr. empfiehlt

F. B. Raempfe,

24 Schlossergasse 24, nahe dem Altmarkt

200—250 Stück

feiste Hammeln

liehen zum Verkaufe in der Gräflich Thun'schen Brauerei in Hodenbach und kann die ganze Partie auf einmal oder getheilt abgenommen werden.

Joh. Brünich.

Wasche, Strampf-

waaren. Oststr. Allee

Nr. 7.

Ein Haus mit Garten

Wachshaus, Verkehrsfall, Wagenschuppen, in der Antonstadt, für jedes Geschäft passend, soll für 4800 Thlr. mit 600 Thlr. Anzahlung verkauft werden Mietvertrag 281 Thlr.

Ein **Gasthof** zwischen Löbau und Bautzen soll für 6500 Thlr. mit 1000 Thlr. Anzahlung verkauft werden. Näheres bei **Lindner** in Dresden, Kreuzstraße 14. 3. Et.

Gasthaus in Wanner's Hof 1.

Dresdner Vorste am 4. Juli 1865.

I. Acten.

Große 30%

Small 30%

1855 30%

1847 40%

1852 b. 1862

General 100%

Acten b. them. G. Schles.

Große 30%

Small 30%

1855 30%

1847 40%

1852 b. 1862

General 100%

Acten b. them. G. Schles.

Große 30%

Small 30%

1855 30%

1847 40%

1852 b. 1862

General 100%

Acten b. them. G. Schles.

Große 30%

Small 30%

1855 30%

1847 40%

1852 b. 1862

General 100%

Acten b. them. G. Schles.

Große 30%

Small 30%

1855 30%

1847 40%

1852 b. 1862

General 100%

Acten b. them. G. Schles.

Große 30%

Small 30%

1855 30%

1847 40%

1852 b. 1862

General 100%

Acten b. them. G. Schles.

Große 30%

Small 30%

1855 30%

1847 40%

1852 b. 1862

General 100%

Acten b. them. G. Schles.

Große 30%

Small 30%

1855 30%

1847 40%

1852 b. 1862

General 100%

Acten b. them. G. Schles.

Große 30%

Small 30%

1855 30%

1847 40%

1852 b. 1862

General 100%

Acten b. them. G. Schles.

Große 30%

Small 30%

1855 30%

1847 40%

1852 b. 1862

General 100%

Acten b. them. G. Schles.

Große 30%